

**Referat von Frau Regierungsrätin Elisabeth Zölch-Balmer,
Volkswirtschaftsdirektorin des Kantons Bern**

Es gilt das gesprochene Wort

LEISTUNGSBILANZ UND OPTIMIERUNGSMASSNAHMEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Willkommen zur Medienkonferenz im World Trade Institute zum Thema Leistungsbilanz und Optimierungsmassnahmen der Wirtschaftsförderung.

Wir haben diese Lokalität bewusst gewählt: Das **World Trade Institute steht für den offenen, den vielsprachigen und den internationalen Kanton Bern**. Die Wirtschaftsförderung Kanton Bern hat dazu beigetragen, dass das World Trade Institute realisiert werden konnte. Zurzeit absolvieren hier 37 Frauen und Männer aus 30 Ländern ein Nachdiplomstudium in den Bereichen Recht und Ökonomie für den internationalen Handel. Das World Trade Institute leistet einen wichtigen Beitrag an die **Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts Kanton Bern – eine Massnahme der Wachstumsstrategie**.

Auch die Wirtschaftsförderung leistet mit der Standortpromotion einen wichtigen Beitrag an die Internationalisierung des Kantons Bern. Sie steht aber auch allen bernischen Unternehmungen mit der Anlaufstelle zur Verfügung.

Ich präsentiere Ihnen heute

Erstens: Die Leistungsbilanz der Wirtschaftsförderung

Zweitens: Wir haben Instrumente und Strukturen der WFB evaluiert und daraus Optimierungsmassnahmen für die Zukunft abgeleitet und umgesetzt.

Herr Denis Grisel, Leiter der WFB, wird Ihnen im Anschluss an meine Ausführungen die Leistungsbilanz sowie die Umsetzung der Optimierungsmassnahmen im Detail erläutern. Professor Harley Krohmer vom Institut für Marketing und Unternehmensführung der Universität Bern wird Ihnen die Ergebnisse des von ihm durchgeführten Audits unserer Standortpromotion vorstellen. Ich begrüsse Herrn Professor Krohmer ganz herzlich.

1. Die Leistungsbilanz der Wirtschaftsförderung 1998 bis 2005

Die Wirtschaftsförderung bietet Dienstleistungen in den Bereichen

- Förderbeiträge
- Anlaufstelle
- Grundstückpolitik
- Koordination von Grossprojekten
- Unterstützung der Cluster



1.1. Förderbeiträge

Das neue Wirtschaftsförderungsgesetz ist seit 8 Jahren in Kraft. Ich ziehe Bilanz:

- Die WFB hat in den vergangenen acht Jahren **572 Projekte** unterstützt.
- Mit diesen Projekten werden über **9'000 (9'340) neue Arbeitsplätze** und **2,8 (2'792) Milliarden Franken an Investitionen in Aussicht gestellt.**
- Per Ende 2004 haben die von 1998 bis 2002 finanziell unterstützten Unternehmen **3'720 neue Arbeitsplätze effektiv geschaffen** und zirka 3,3 Milliarden Franken Investitionen **effektiv ausgelöst.** Das heisst, dass **ca. 60 % der in Aussicht gestellten Arbeitsplätze und knapp 190% der in Aussicht gestellten Investitionen auch tatsächlich realisiert wurden.**
- **121 Unternehmen** sind in diesem Zeitraum mit Unterstützung der WFB **neu in den Kanton Bern** gezogen und **124 Unternehmen** wurden **neu gegründet.**
- Über 300 (327) bestehende Berner Unternehmen hat die WFB **bei Innovationsprojekten unterstützt.**
- Die WFB hat diese Leistungen mit einem im Vergleich zu andern staatlichen Aufgaben **bescheidenen Gesamtbudget von 11,5 Mio. Franken pro Jahr** und in einem wettbewerbsintensiven Umfeld realisiert.

Wir bieten mit diesen Zahlen Transparenz. Das tun andere Kantone nicht. Ein Vergleich ist deshalb nicht möglich.

Schliesslich müssen die zwischen 1998 und 2002 eingesetzten Mittel für die WFB von 60 Mio. Fr. zu den effektiv in der gleichen Periode ausgelösten Investitionen von 3.3 Mia. Fr. (Faktor 57) ins Verhältnis gesetzt werden.

Die WFB unterstützt Unternehmen nach klaren Kriterien. Von entscheidender Bedeutung sind:

- das Potenzial für neue, wertschöpfungsstarke Arbeitsplätze,
- der Innovationsgehalt eines Vorhabens.

Diese Voraussetzungen schränkt die Anzahl Unternehmungen, welche unterstützt werden können, stark ein. In acht Jahren hat die WFB **572 Projekte** unterstützt. **Nur in rund 25 % aller von der Wirtschaftsförderung bearbeiteten Fälle werden geldwerte Leistungen zugesprochen.** Wir verteilen keine Wirtschaftsförderungsgelder nach dem Giesskannenprinzip.

1.2. Anlaufstelle

Teil des Grundauftrages der WFB sind die Erteilung von generellen Auskünften, Standortabklärungen oder Beratungen.

Zusammen mit ihren Partnern im Netzwerk

- **sechs regionalen Wirtschaftsorganisationen**
- **Gründerzentrum,**
- **innoBE,**
- **Clusterorganisationen und**
- **Bürgschaftsgenossenschaften**

ergeben sich **über 2'000 Kontakte** pro Jahr.

1.3. Grundstückspolitik

Die WFB vermittelt Grundstücke im Kanton Bern. Zudem betreibt sie **Promotion für kantons-eigene Grundstücke**. Im Jahr 2005 wurden fünf kantons-eigene Parzellen an Unternehmen für die Erweiterung ihrer geschäftlichen Tätigkeit verkauft. In den Jahren 1998 bis 2005 waren es 38 Parzellen. Kantons-eigene Grundstücke stehen nicht nur für Neuansiedlungen, sondern auch für Expansionsprojekte bestehender Firmen zur Verfügung.

1.4. Koordination von Grossprojekten

Das Kernteam Grossprojekte und neu das Key Account Management für grössere Unternehmen hat zum Ziel, Unternehmen bei der Realisierung von wichtigen Projekten zu unterstützen. Bei Standortfragen übernimmt die WFB in der Regel die Federführung und arbeitet dabei eng mit den andern beteiligten Stellen in der Verwaltung zusammen (z.B. Logistikzentrum Galaxis in Niederbipp).

1.5. Unterstützung der Cluster

Der Kanton lancierte Mitte der 90er Jahre seine **Clusterpolitik mit sechs Clustern** mit dem Ziel, die beschränkten Fördermittel auf die im Kanton im Quervergleich vorhandenen Stärken in wachstumsstarken Branchen zu konzentrieren. Seither haben sich vor allem die **Präzisionsindustrie, die Medizinaltechnologie, die Telematik und die Wirtschaftsberatung als wachstumsstarke Cluster herauskristallisiert**. Die Energie- und Umwelttechnologie sowie Design wurden als Kompetenzzentren konstituiert.

Insgesamt umfassen die Cluster Telematik, Medizinalbranche, Präzisionsindustrie und Wirtschaftsberatung **211'000 Erwerbstätige (knapp 40% der Erwerbstätigen im Kanton Bern)**. Sie machen zusammen **über 70% der gesamten Berner Exporte aus**. **Im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt sind die Cluster seit 1998 insgesamt überdurchschnittlich gewachsen**, sowohl an den Beschäftigten als auch an der Bruttowertschöpfung gemessen.

Die Präzisionsindustrie ist ein wichtiger Cluster. Sie umfasst 8% der Arbeitsplätze im Kanton Bern (41'000). Die **Bedeutung des Präzisions-clusters wird jetzt noch gestärkt, indem sich dieser, mit der Unterstützung der Wirtschaftsförderung, als Verein konstituiert hat**. Der Verein Präzisionscluster Kanton Bern umfasst rund 60 Unternehmen der Präzisionsindustrie und der Mikrotechnik aus verschiedenen Regionen des Kantons. Er wird von Freddy Lei, Direktionsmitglied der Firma Cendres et Métaux in Biel präsiert. Ziele des neuen Vereins Präzisionscluster Kanton Bern sind:

- ein verstärkter gegenseitiger Austausch unter den Unternehmen,
- Austausch von Wissen und Kompetenzen,
- Förderung von Kooperationen, Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen und der Universität.

Ich danke den Mitgliedern des Präzisionsclusters für ihre Initiative.

2. Optimierungsmassnahmen für die Zukunft

Der Wettbewerb unter den **Wirtschaftsstandorten** hat **international und national in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen**. Dank guter Verkehrsverbindungen und modernen Technologien kann sich heute jedes Unternehmen den Standort auswählen, der für seine Bedürfnisse optimal ist.

- Motivierte und bestens ausgebildete Arbeitskräfte,
- Gute steuerliche Rahmenbedingungen,
- massvolle Regulierungen und ein wirtschaftsfreundliches Klima,
- eine hohe Lebensqualität
- verlässlich Behörden und
- und Arbeitsfriede

sind notwendige Voraussetzungen für die Ansiedlung von Unternehmungen, sie sind aber im heutigen Umfeld nicht mehr hinreichend. **Nur wer seine Instrumente und Strukturen laufend überprüft und den sich ständig verändernden nationalen und internationalen Rahmenbedingungen anpasst, kann den Standortwettbewerb gewinnen.**

Vor diesem Hintergrund habe ich im Februar 2005 dem beco den Auftrag erteilt, die Tätigkeit der WFB in den Bereichen

- Standortpromotion,
- Wissens- und Technologietransfer,
- Organisationsstruktur,
- Finanzierungsbeiträge und Steuererleichterungen sowie
- Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftsorganisationen
- und Grundstückpolitik

zu überprüfen.

Gestützt auf die im ersten Teil skizzierte Leistungsbilanz werden wir die Dienstleistungen in den Bereichen **Finanzierungsbeiträge und Steuererleichterungen, Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftsorganisationen** und die **Grundstückpolitik** grundsätzlich unverändert fortführen. Im Bereich der Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftsorganisationen sind punktuelle Anpassungen der Leistungsvereinbarungen zur besseren Messbarkeit der erbrachten Leistungen vorgesehen.

In den Bereichen **Standortpromotion, Wissens- und Technologietransfer** und der **Organisationsstruktur** der Wirtschaftsförderung haben wir **Optimierungsmassnahmen getroffen**.

2.1. Optimierung im Bereich Standortpromotion

Die Durchführung der Evaluation für die Standortpromotion haben wir dem Institut für Marketing und Unternehmensführung der Universität Bern, Prof. Harley Krohmer, übertragen. Herr Professor Krohmer wird Ihnen seine Analyse und Folgerungen später darlegen.

Darauf abgestützt haben wir die folgenden Massnahmen beschlossen:

Anpassungen bei den Zielmärkten:

- **Italien wird nicht mehr aktiv bearbeitet.** Aus Italien liegen unterdurchschnittlich tiefe und stagnierende Direktinvestitionen in der Schweiz vor.
- An Stelle von Italien werden wir die **bisherigen Zielmärkte Deutschland und USA sowie den bisherigen Testmarkt Frankreich intensiver bearbeiten.** Aus diesen Ländern beobachten wir überdurchschnittlich hohe und wachsende Direktinvestitionen in der Schweiz.
- In den „Neuen Märkten“ wie **Japan, China oder Indien werden wir gemeinsam mit der Standortpromotion des Bundes „Standort: Schweiz“ Promotion für den Wirtschaftsstandort Kanton Bern betreiben,** mit dem Ziel, neue Interessenten für den Kanton Bern zu identifizieren.

Fokus setzen auf die Gewinnung und intensive Betreuung neuer Investoren - sogenannten „Leads“

- **Anstellung von eigenen Verkaufsmitarbeitern in den Zielländern,** die ausschliesslich für die WFB arbeiten.
- **Intensivierung der Zusammenarbeit mit internationalen Wirtschaftsprüfern und Beratern.**

Eigenständiger Auftritt

- Der Kanton Bern verfügt über die kritische Grösse (ein siebtel der Schweiz), die es zulässt, einen **eigenen Auftritt fortzuführen und zu stärken.** Eine Fusion mit Greater Zurich Area GZA oder der Development Economic Western Switzerland AG DEWS, deren Probleme bekannt sind, wurde im Rahmen der Evaluation verworfen, da eine spezifische Konzentration auf die eigenen Stärken geschwächt und die Koordinationskosten zu hoch ausfallen würden.

2.2. Optimierung im Bereich Wissens- und Technologietransfer

Wissens- und Technologietransfer (WTT) bezeichnet den Vorgang, der die Akteure von Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringt, um Forschungsergebnisse für die praktische Anwendung und die wirtschaftliche Verwertung zu nutzen. **WTT ist ein grundlegendes Element für erfolgreiche Innovationen und daher eine wichtige Voraussetzung für Wirtschaftswachstum.**

Die Analyse des WTT im Kanton Bern hat gezeigt, dass in diesem Bereich

- zu viele Stellen arbeiten,
 - die Koordination mangelhaft ist,
 - Doppelspurigkeiten bestehen
 - und die Aufgabenteilung nicht klar ist.

Wir haben zusammen mit den betroffenen Institutionen - **der Universität, den Fachhochschulen, dem Gründerzentrum und innoBE** - Massnahmen zur Optimierung des WTT-Systems hergeleitet, die **Aufgaben und Zuständigkeiten geklärt** und die **Zusammenarbeit verbindlich definiert.** Der Regierungsrat hat am Dienstag, 24. Januar 2006 die folgenden Beschlüsse verabschiedet.

- Die **Wirtschaftsförderung** stellt zusammen mit ihren Vertragspartnern **innoBe** und **Gründerzentrum** die **Erst- und Gründerberatung** sowie den **Wissens- und Technologietransfer zu Gunsten der kleinen und mittleren Unternehmen** sicher. Die Genossenschaften **innoBe** und **Gründerzentrum** werden im Hinblick auf das Jahr 2007 zu einem **Kompetenzzentrum für Unternehmensgründung und Technologieentwicklung fusionieren**.
- Die **Erziehungsdirektion** steuert über die Leistungsvereinbarungen **mit den Fachhochschulen und der Universität die Vermittlung von Forschungsergebnissen** sowie die Kooperation mit der Privatwirtschaft in der Grundlagenforschung und in der angewandten Forschung.
- Die **Wirtschaftsförderung** leitet künftig eine **Koordinations- und Erfahrungsgruppe** für WTT-Stellen.

Den Beschluss mit Vortrag des Regierungsrats finden Sie in der Pressemappe.

2.3. Optimierungsmassnahmen im Bereich der Organisation der WFB

Gestützt auf die Evaluation und die beschriebenen Massnahmen haben wir per 1.1.06 zur Umsetzung die folgenden organisatorischen Massnahmen getroffen:

- Der Fachbereich Standortpromotion wird personell verstärkt, damit auch die neuen Aufträge aus der Wachstumsstrategie umgesetzt werden können (Wohnen in Bern, Bern als Politzenrum, ISB)
- Die Leitung der Standortpromotion wurde Herrn Jean-Philippe Devaux, bisher Projektleiter Berner Jura und Frankreich, übertragen.
- Für die Märkte Deutschland und Frankreich werden neue WFB-Verkaufsmitarbeiter in den Zielländern gesucht. Herr Grisel wird darauf detailliert eingehen.
- Im Beirat der Wirtschaftsförderung löst Professor Dr. Harley Krohmer Professor Dr. Richard Kühn ab. Herr Krohmer wird die Neuausrichtung in der Standortpromotion wissenschaftlich begleiten.

Wie erwähnt, führen wir die Einzelbetriebsförderung gestützt auf die Bilanz vorerst unverändert weiter. Der Regierungsrat hat diese Woche der WFB für das Jahr 2006 einen Rahmenkredit für die einzelbetriebliche Förderung in der Höhe von 5,4 Millionen Franken bewilligt. Damit werden wir ausgewählte, zukunftsgerichtete Projekte nach unseren streng gefassten Kriterien unterstützen.

Eine umfassende, externe Evaluation über die Wirkung und den Nutzen von Finanzierungsbeiträgen und Steuererleichterungen über einen längeren, zuverlässigen Zeitraum ist für das Jahr 2007 vorgesehen.

Zur detaillierten Erläuterung der Optimierungsmassnahmen gebe ich nun das Wort an den Leiter der Wirtschaftsförderung des Kantons Bern, Denis Grisel.